

# Winzeler-Meister möchte «Ruhe reinbringen»

Martina Winzeler-Meister ist neue Präsidentin der Schulbehörde in Thayngen. Die ehemalige Primarlehrerin sieht ihre neue Aufgabe als Herausforderung – nicht zuletzt, weil die Zusammenarbeit zwischen Schulbehörde und Schulleitung noch nicht eingespielt ist.

Isabel Hempfen

THAYNGEN. Am Sonntag wurde Martina Winzeler-Meister (FDP) in Thayngen mit 1213 von 1412 gültigen Stimmen zur Präsidentin der Schulbehörde gewählt. Die 42-jährige Thayngerin ist verheiratet und hat drei Söhne. Sie ist ausgebildete Primarlehrerin, war Flight Attendant und wechselte 2002 definitiv in das landwirtschaftliche Unternehmen ihrer Familie.

**Frau Winzeler-Meister, Sie sind seit drei Jahren aktives Mitglied der Thaynger Schulbehörde. Was ändert sich nun für Sie als Präsidentin?**

**Martina Winzeler-Meister:** In der Schulbehörde werde ich die Sitzungen leiten und im engen Austausch mit den Schulleitungen stehen. Ich werde mehr Aufgaben, Termine und Kontaktpunkte mit der Schulleitung, mit den Schulleitungen und auch mit dem Erziehungsdepartement haben. Diese Woche habe ich die erste Schulleitersitzung, da wird die Schulbehördenitzung von Ende Februar vorbesprochen. Es wird also sicher einige Veränderungen geben. Wie genau sie aussehen werden, weiss ich aber noch nicht.

**Was gehen Sie als Erstes an?**

**Winzeler-Meister:** Für mich ist das nächste Ziel, Ruhe ins Ganze reinzubringen und die detaillierte Umsetzung der Verfassungsänderung bezüglich der Schulleitung mit Kompetenzen aufzugleisen.

**Thayngen führte die Schulleitung mit Kompetenzen im August letzten Jahres ein. Wie sind die Erfahrungen damit?**

**Winzeler-Meister:** Bis jetzt gut, aber vor allem wir in der Schulbehörde müssen unsere Aufgabenbereiche noch finden. Als im August die Schulleitung mit Kompetenzen eingeführt wurde, waren wir in der Schul-



behörde nicht vollzählig. Und als wir dann vollzählig waren, trat Ende Oktober die damalige Schulpräsidentin zurück. Die Schule lief perfekt weiter, weil die Schulbehörde den ganzen operativen Betrieb an die Schulleitung abgegeben hatte. Wir von der Schulbehörde müssen jetzt von der operativen in die strategische Führung hineinfinden.

**Was heisst das genau?**

**Winzeler-Meister:** Wir haben die Verfassungsänderung ausgearbeitet, müssen uns aber noch detailliert ansehen, wie die

**Martina Winzeler-Meister, frischgebackene Präsidentin der Thaynger Schulbehörde.**

BILD ZVG

Umsetzung und der Austausch zwischen den Gremien stattfindet. Die Schulleitung informiert die Schulbehörde an den Sitzungen über die schulischen Belange. Zwei neue Mitglieder der Schulbehörde, die im August und September zu uns gestossen sind, arbeiten sich gerade noch ein. Ein Schulbehördenmitglied fehlt zudem noch, das wird aber erst zur nächsten Legislatur ersetzt. Ein weiteres Ziel ist, dass die drei Schulstandorte Hammen, Silberberg und Reiat als eine Schule wahrgenommen werden. Das sind Themen, die wir mit der Schulleitung erarbeiten werden.

**Ihre Vorgängerin Irene Walter Passafaro trat im Oktober 2019 kurzfristig zurück – weil eine gemeinsame Vertrauensbasis fehlte, wie sie sinngemäss schrieb. Welche Schlüsse ziehen Sie daraus für Ihre Aufgabe?**

**Winzeler-Meister:** Ich werde versuchen, das Amt der Präsidentin wahrzunehmen und nach Möglichkeit eine entsprechende Weiterbildung machen. Aus der Freiwilligenarbeit in der Reformierten Kirchgemeinde und früher als Abteilungsleiterin der Cevi Thayngen weiss ich, dass ich führen kann. Ich werde versuchen, das Amt mit meiner Persönlichkeit und meinen Erfahrungen auszufüllen. Ganz wichtig ist mir eine transparente und offene Kommunikation.

**Da Frau Walter Passafaro ihr Amt schon Ende Oktober abgegeben hat, müssen Sie nun wohl ins kalte Wasser springen?**

**Winzeler-Meister:** Nein, Kurt Stihl war in der Übergangszeit Präsident ad interim und macht die Übergabe. Und ich kann sicher auch bei meinen Vorgängerinnen Irene Walter Passafaro und Elisabeth Bühler Rat einholen.

**Sie sind selbst ausgebildete Primarlehrerin. Ein Vorteil für Sie?**

**Winzeler-Meister:** Ja, es ist sicher ein Vorteil, wenn man die Schule von allen Seiten kennt. Das war für mich auch ein Grund, mich für das Amt zur Verfügung zu stellen: Ich kenne die Schule als Schülerin, Mutter, Lehrerin und Mitglied der Schulbehörde.

**Ihre Amtszeit dauert nun bis Ende Jahr. Werden Sie sich im August wieder zur Wahl stellen?**

**Winzeler-Meister:** Auf jeden Fall, sonst hätte ich jetzt nicht kandidiert. Ich freue mich über das gute Resultat und die neue Herausforderung, wobei ich aber auch Respekt davor habe.

## Polizeimeldungen

### 70-Jähriger stürzt von Hofmaschine

BASADINGEN. Ein Mann stürzte am Sonntag in Basadingen von einem Radlader und verletzte sich. Gemäss den bisherigen Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau war kurz nach 18 Uhr in Tagerbuch ein 41-jähriger Mann auf einem Landwirtschaftsbetrieb mit einem Radlader unterwegs. Sein 70 Jahre alter Mitfahrer hielt einen Bund Stroh-schnüre in der Hand. Diese gerieten während der Fahrt ins Hinterrad, dabei stürzte der 70-Jährige auf die Strasse. Nach der Erstversorgung durch den Rettungsdienst und den Notarzt wurde der Mann durch die Rega ins Spital geflogen. (r.)

### Polizei nimmt mutmassliche Diebe fest

STECKBORN. In der Nacht auf Montag wurden in Steckborn aus mehreren parkierten Autos Wertsachen gestohlen. Die Kantonspolizei Thurgau hat zwei Männer festgenommen. Kurz nach 5.15 Uhr ging bei der kantonalen Notrufzentrale die Meldung ein, dass sich zwei Personen an einem parkierten Auto in der Rodelstrasse zu schaffen machen. Eine Patrouille der Kantonspolizei Thurgau konnte beim Bahnhof zwei tatverdächtige Männer anhalten und kontrollieren. Beim 22-jährigen Libyer und beim 31-jährigen Algerier wurde Deliktgut aufgefundenes. Gemäss ersten Erkenntnissen stammen die Wertsachen aus verschiedenen unverschlossenen Fahrzeugen. Staatsanwaltschaft und Kantonspolizei klären jetzt ab, ob die Festgenommenen für weitere Delikte in Frage kommen. (r.)

## PVC-Schlafkugel jetzt auch am Rhein

Mit den Bubble-Hotels trifft Thurgau Tourismus offenbar den Geschmack der Gäste. Und Ende März entsteht ein neues in Diessenhofen auf dem Gelände der Klinik Sankt Katharinental.

Thomas Martens

DIESSENHOFEN. Unter dem Druck, den Touristen immer etwas Neues bieten zu müssen, wurde Thurgau Tourismus vor vier Jahren in Frankreich fündig. Der Designer Pierre Stéphane Dumas hat Bubble-Hotels kreiert, die auffallen und aus den üblichen Übernachtungsangeboten herausstechen. Für Thurgau Tourismus sind sie schon jetzt eine Erfolgsgeschichte: «Im vergangenen Jahr hatten wir eine Auslastung von mehr als 97 Prozent», teilt Projektleiterin Nadine Pfister auf Anfrage mit.

Die transparenten Schlafkugeln bieten eine einzigartige Möglichkeit, inmitten der Natur zu übernachten, mit Blick auf den Sternenhimmel und doch geschützt vor der Witterung. «Starken Regen und sogar Hagel hält die ausgeklügelte Konstruktion gut aus, bei heftigem Sturm empfehlen wir aber unseren Gästen, die Notunterkunft bei unserem Beherbergungspartner aufzusuchen», sagt Pfister. Dabei handelt es sich um nahe gelegene Campingplätze, Bauernhöfe oder sonstige Übernachtungsmöglichkeiten.

**Schöner Standort am Wasser**

Zum ersten Mal wird in diesem Jahr eine der Kugeln im Garten des ehemaligen Dominikanerinnenklosters Sankt Katharinental in Diessenhofen aufgebaut. «Wir wollten in diesem Jahr einen schönen Standort am Wasser und da wir mit der Klinik ohnehin im Austausch sind, hat sich das ergeben», freut sich Pfister. Die PVC-Hülle der Zelte ist etwa 2,5 bis 3 Meter hoch, hat am Boden einen Durchmesser von rund 3,5 Metern und eine maximale Breite von 4 Metern. Sie ist mit einem Doppelbett möbliert, verfügt aber über keine sanitären Einrich-

tungen oder sonstigen Komfort. Deshalb sind die Kugelzelte auch immer in kurzer Gehdistanz zu den Beherbergungsbetrieben platziert. «Dort können unsere Gäste das Bad benutzen und auch frühstücken», sagt Pfister.

Die Bubble-Hotels sind zwar nicht klimatisiert, dennoch bekämen die Gäste auch im Hochsommer keinen Hitzestau wie in einem Gewächshaus, so Pfister: «Die Luft wird ständig erneuert, zudem sitzt man tagsüber eher nicht im Zelt und abends wärms ja dann wieder etwas kühler.» Die permanente Frischluftzufuhr sorgt auch dafür, dass die Konstruktion ständig aufgeblasen bleibt, «wie bei einem Gumpischloss», erklärt Pfister.

Aus statischen Gründen gibt es keine Fenster, dafür aber Lüftungsschlitze und einen zwei Meter langen Eingangskanal mit zwei Türen, die per Reissver-

schluss zu öffnen sind – ähnlich wie bei einem Aussen- und Innenzelt. Gestänge oder Seile, welche die freie Sicht stören könnten, fehlen. Aber, wer ungehindert raus schauen kann, sitzt doch selbst auf dem Präsentierteller und ist neugierigen Blicken ausgesetzt. Nadine Pfister kennt diese Sorgen, kann aber beruhigen: «Wir stellen die Bubbles immer ruhigen Orten auf dem Gelände des jeweiligen Partnerbetriebs auf. Trotz durchsichtiger Zeltwände ist damit die Privatsphäre gegeben.»

Thurgau Tourismus hat von Ende März bis Oktober insgesamt vier solcher Kugelzelte im Angebot. Je eines steht fix in Diessenhofen, bei der Kartause Ittingen und beim Schloss Arenenberg in Salenstein. Das vierte ist bis Juli auf dem Feierlenhof in Altnau installiert und ab August bis Saisonende beim Hof Hagschnurer in Hüttwilten.



Die Bubble-Hotels erfreuen sich im Thurgau grosser Beliebtheit. BILD THURGAU TOURISMUS

## Personalien

Karl Demmerle

Karl Demmerle wohnt in Beringen und feiert heute seinen 90. Geburtstag. Aufgewachsen ist er in Schaff-



hausen. Nach seiner Lehre als Goldschmied bei Furrer Jacot suchte er ein Atelier, um selbstständig als Goldschmied

seinen künstlerischen Vorstellungen nachgehen zu können. So hatte er bereits nach der Heirat mit seiner lieben Silvia zehn Jahre lang ein Atelier im Haus Diana in Schaffhausen und anschliessend weitere 23 Jahre an der Ecke Zentralstrasse/Wildenstrasse in Neuhausen. 1989 erfolgte der Umzug der Familie in eine Eigentumswohnung nach Beringen, wo sie sich gut integrieren konnte und Silvia aktiv im Turnverein mitmachte. In seinem Freundeskreis frönte Karl weiterhin den ihm speziell zusagenden Hobbys wie dem Kegeln und dem Pétanque. Er schloss sich aber auch der «Alten Garde Beringen» an, um sich speziell ausgesuchten Wandertouren anzuschliessen, was zu weiteren neuen Freundschaften führte. Herzliche Glückwünsche zum hohen Geburtstag von allen Mitgliedern der «Alten Garde Beringen». Wilfried Hügli

## Journal

### Fasnachtsumzug für Kinder

LÖHNINGEN. Der Elternverein hat das Gesuch gestellt, wieder einen kleinen Fasnachtsumzug vom Schulhaus bis zur Turnhalle abhalten zu dürfen. Der Gemeinderat hat die Bewilligung erteilt.